

Hallische Zeitung

vorm. für O. Schwesfke'schen Verlags. (Hallischer Courier.)

Angabe Gebühren für die fünfzehnjährige...

Nummer 252.

Halle, Donnerstag 27. Oktober 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Inseraten-Beilage und Landwirtschaftliche Mittheilungen.

Bestellungen auf die Hallische Zeitung

für die Monate November und Dezember werden für Halle und Siebenbürgen von der Expedition...

Die deutsche Landwirtschaft und die russischen Handelsverhandlungen.

Es ist kein Geheimnis für die ganze Lage im Innern, daß in Bezug auf dieses russisch-deutsche Zollabkommen...

in jenem Stand geschäftig und wachend gemacht werden dürfte! Es müßte diese Stilllegung...

Was ist denn nun in den letzten Jahren geschehen, dem landwirthschaftlichen Beruf zu Ruhm und Frommen?

Die Hypothekenschuld des ländlichen Besitzes beträgt allerdings fünfzehnhundert Millionen Mark!

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser gebietet heute Nachmittag gegen 4 Uhr nach Berlin zu kommen, um im Kaiserhof...

Die Schlosskirche in Wittenberg.

Erst der Herr v. Dauls-Adamsleben regte eine Stilllegung der Verwendung des Baues würdige Erneuerung der Kirche wieder an...

Das Geheim Rath von Dauls hat über 30 Jahre seines Lebens die Übung dieser würdigen Aufgabe sich zum Ziel gesetzt...

neue Pläne, zur Aufnahme der Glocken, doch von einer so höchsten Form, daß ihre Bestimmung durch die Befehle...



**Bestimmungen des Gesellschaftsrechts**, besonders wurde dabei die wichtige Frage der **Konsequenzhaftung** für den Betrieb geistiger Betriebe eingehend erörtert. ...

**Zur** ...  
**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Zur** ...

**Vollständiger Vollständiger**

**Zur** ...

**Böhmischen** ...

**Zur** ...

# Bester und Roben knappen Maasses

von besten reinnoll. Stoffen ...



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Gilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- n. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg. Halle a. S. Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Klaffen. Hotel ersten Ranges. L. Achtelsteller.

Hotel goldene Kugel. Nächstgelegenes Hotel 1. Ranges am Bahnh. durch Neuerungen bedeutend verbessert. Wessler Paul Weisswange.

Hotel zum Kronprinz. Halle a. S. Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnh. Hotel ersten Ranges. Rud. Draheim.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus. Vornehmstes Weinlokal a. Stadt. Gr. Ulrichstr. 38. Eigenbau in den besten Weinlagen des Braunerbergs a. d. Mosel.

Hotel Continental, Halle a. S. aus 1. Ranges, am Centralbahnhof. Nähe der Post, Klaffen, Post, Telegraphenamt. Carl Leistner.

Grün's Wein-Restaurant, Halle a. S., Rathausgasse 8. Weinrestaurant allerersten Ranges. Wein- u. Spirituosenhandlung.

Hotel Stadt Dresden. Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebusse nach allen Richtungen. W. Stänkel, Wetzlar.

Neu! Wiener Café u. Restaurant. Bernburgerstraße 9a. Comfortable, der Neuzeit entspr. eingerichtete Blaud., Spiel- und Lesezimmer.

Hotel z. gold. Hirschen. m. Victoria-Theater u. Gartenrestaurant. 2 Minuten v. Bahn, Leipzigerstr. 61. C. Crone.

Hallesches Weinhaus, C. Becker. Schenkwürdigkeit der Stadt. Weinrestaurant allerersten Ranges.

Stadt Rom Logierhaus. Halle a. S., Landwehrstr. Nächstes Nähe des Bahnhofs. Elektrische Bahn nach allen Richtungen. Zimmer m. Bett u. W. f. an.

Erstes Hamburger Frühstücks-Zimmer. sehr reichhalt. Speise-Karte. Lachsmehln 25 Pf. W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Freyberg-Bräu, Kl. Märkerstr. 9. Suppe, Pökelfleisch, Erbsensuppe, Hammerfleisch, Compot, Salat, Butter, Käse.

Walter Reichert's Wein- u. Spirituosenhandlung u. Probirstube. empfiehlt ihre reinen, gutgepflegten Weine.

Hotel Deutscher Hof. Neu renovirt. Nächst Nähe des Bahnhofs. Elektrische Bahn nach allen Richtungen. Logis v. Mk. 1.50 an.

Fr. Ehrenbergs Weinstube. Leipzigerstraße 11. Beste und feinste aus W. Wein, Rheinisch, preiswerthe Weine.

Neubert & Co., Sekt-Fabrik. Halle a. S. und Mainz. empfehlen ihre vorzüglichen Schaumweine.

Fr. Ehrenbergs Weinstube. Leipzigerstraße 11. Beste und feinste aus W. Wein, Rheinisch, preiswerthe Weine.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe. empfiehlt in schwarz und farbig, zu Herbst- und Winterkleidern. Albert Friedländer.

Fr. Ehrenbergs Weinstube. Leipzigerstraße 11. Beste und feinste aus W. Wein, Rheinisch, preiswerthe Weine.

Neumarkt-Fischhalle, Geisstr. 36a. Filiale Merseburgerstr. 42, Fernsp. 683. Ein großer Posten Danwild, sowie frisch geschlossene Hasen traf heute ein.

Fr. Ehrenbergs Weinstube. Leipzigerstraße 11. Beste und feinste aus W. Wein, Rheinisch, preiswerthe Weine.

C. L. Blau's Conditorei und Frucht-Conserven-Fabrik. gegründet 1843. Inhaber: Otto Blau. Große Ulrichstraße 57, Fernsprecher 117. Gefrorenem in den neuesten Formen und von vorzüglichstem Geschmack.

Pfannkuchen und Spritzkuchen mit den feinsten Fruchtfüllungen und in prima bayrischer, garantirt reiner Naturbutter gebacken. Otto Blau, Gr. Ulrichstrasse.

FAY'S achte Sodener Mineral-Pastillen, bereitet aus den Heilquellen der berühmten Brunnen No. III und XVIII des Bades Soden, sind in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu 85 Pfennig zu haben.

Neues Theater. Freitag, den 28. Oktober, Concert. d. edl. Thyrer-Sänger u. Schupplattäner-Gesellsch. Direktion J. Kehl. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 40 Pf.

Stadt-Theater. Freitag, den 28. Oktober. 41. Vorstellung. - 35. Abon.-Vorstellung. Partie Blau. Anfang 7 1/2 Uhr.

Parfümerie Halle a. S. Paul Evers Halle a. S. (Ang. Otto Flacke). Bahn-Bürsten, Schwämme, Nagel-Bürsten. feiner und feinsten Toilette-Seifen.

Das Glas Wasser. Ursachen und Wirkungen. Anweisung in 5 Aufzügen nach Methode von H. Cosmar.

Papier-Ausstattungen, Schreibmaterial u. feinste Lederwaaren. empfiehlt in gediegener Auswahl. Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

Concordia-Theater. Heute Donnerstag, d. 27. Okt. Das Stiefkind. 11:00 Die Lieder des Musikanten.

Geraer Actienbrauerei zu Tinz bei Gera. empfiehlt ihre vorzüglichsten Tafelbiere für je 3 Mk. frei Haus, ohne Band auf Holzfaß. Tinzler Löwenbräu Münchn. Art. 25 Flasch.

Kaiser-Säle. Heute Freitag, Abends 8 Uhr Sinfonie-Concert der Kapelle des Reg. Wab. Regt. Nr. 36. Dirig. Sinfonie in Es-dur v. Haydn.

Winter-Ueberzieher in allen Preislagen und größter Auswahl empfiehlt Bernhard König, 6 Leipzigerstr. 6.

**Kinder**

- Anzüge,
- Paletots,
- Kleider,
- Mäntel,
- Jaquets,
- Jacken,
- Hüte,
- Mützen,
- Handschuhe,
- Strümpfe,
- Gamaschen,
- Betten,
- Wagen

empfehlen als  
**Specialität**  
in grösster Auswahl  
und  
allen Preislagen

**Geschw. Jüdel**

105 Leipzigerstr. 105.

Ausstellungen vorzuziehen.



**Friedrich Kraemer,**

Fisch- und Seefisch-Handlung,  
Halle a. d. S., Fischerplan Nr. 3

- lebende Karpen,
- Hechte,
- Gelbe,
- Rähe,
- Wurden

Die ersten grünen Heringe in dieser Saison.  
Fischkohlkessel in allen Grössen sind zu verkaufen.

**Wissenschaftliche Vorträge für Damen.**

(Halle der höheren Mädchenh. Gartenstraße 1.)  
1. Nationale Entwicklung des deutschen Volkes.  
2. Geschichte der antiken Welt und Alexander d. Großen.  
3. Kunst- und kulturell-historische Wanderungen durch Griechenland.  
4. Reisen für die Vorklassiker b. Vorträge d. Vorklassiker b. Vorträge d. Vorklassiker b. Vorträge d. Vorklassiker b. Vorträge d. Vorklassiker b. Vorklä...

**Neue Sing-Ak.**

Freitag 6 Uhr ganzer Chor, Volkschule, Wilhelmstr. 5.

**Der Missions-Verein von St. Ulrich,**

besitzt 20000 Reichsmark und der Vereins-Vorstellung, dass sie...

**Bazar**

am Montag und Dienstag, den 7. und 8. November in dem uns durch...

**Der Vorstand:**

Herrn Kaufmann Bonstedt, Herrn Kaufmann Brandt, Fräulein Anna...



**C. Buchalla, Gr. Steinstr. 11.**

Vermietungen.

- Ber 1. April in meinem Hause am Nebelplatz noch eine herrschaftliche Wohnung...
- Im Hofe Albrechtstr. 20, herrsch. II. Etage, 6 Zimm., 3. u. 4. Stub., v. l. 4. 1899 zu verm.
- Wettlinersstrasse 34, herrschaftliche Wohnungen sofort oder später zu vermieten.
- Blücherstr. 8 a, große herrschaftl. Etage, 9 Zimm., 3 Stub., 1. April 99 zu verm.

**Mein Laden**

Große Ulrichstraße 12, 1. Januar 1899 zu vermieten, mit 3 Zimm., 10 Stub., 1. April 1899 bestellbar.

**Laden**

untere Leipzigerstr., beste Geschäftslage, verleiht, oder jährl. zu vermieten.

**Jacket-Anzüge**

**Bernhard König,**

in der so beliebten zweireihigen Façon sind wieder in allen Grössen vorrätig

**Offene gesucht Stellen**

Gesucht: 1 verb. Fernw. für 400 Mrg. a. St. mit Biegel, 1 Rechnungsführer, 16 Nov. 1. Soltow...

**Arbeitsnachweis des Vereins für Volkwohl Rother Thurm**

Arbeitsnachweis des Vereins für Volkwohl Rother Thurm, Halle a. S., Brüderstrasse 6.

**RUDOLF MOSSE**

Ammonium-Annahme für alle Zahlen und Fachschriften, Halle a. S., Brüderstrasse 6.

**F. A. Hollmig**

Dampfbrot u. N. Handlung, Verabragerstraße 22 u. Gr. Ulrichstraße 24a, empfiehlt garant. reines Roggenbrot...

**A. Wegerich,**

zur Kaaben-Anzüge, empfiehlt 2 Ellen breite Stoffe...

**Saalwachs,**

Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31, best. bewährtes, feines...

**Smirna-Teppiche,**

best. bewährte, feine, türkische Teppiche, Leipzigerstr. 13.

**Claviere,**

best. bewährte, feine, Claviere, Leipzigerstr. 13.

**Nussli-Regulator**

mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 18. 11 bis 20. 11.

**Damen-Remontoir**

von 15. 11 bis 17. 11, Silberne Damen-Remontoir von 3.00 an, sehr gute Waare.

**H. Schindler,**

Uhrmacher, Kl. Ulrichstr. 33, Reparaturen werden billigt ausgef.

**Schnepfen u. Fasanen,**

Reichs-Wildhandlung, Bahnhofsstr. 14, Tel. 1060.

**Abingauer-Wein-**

Er. L. Thomass, best. Qualität, in und außer dem Hause.

**Cognac**

garantirt rein, täglich empfohlen, Cognac Fine Cognac, Vieux-Cognac v. 3.00 an...

**Gebr. Zorn,**

Gr. Ulrichstr. 58, Fernsprecher 367.

**F. A. Hollmig**

Dampfbrot u. N. Handlung, Verabragerstraße 22 u. Gr. Ulrichstraße 24a, empfiehlt garant. reines Roggenbrot...

**Georg Zeising,**

Gr. Ulrichstr. 62 am Kleinfeldchen, Zu Kaaben-Anzüge, empfiehlt 2 Ellen breite Stoffe...

**A. Wegerich,**

Zu Kaaben-Anzüge, empfiehlt 2 Ellen breite Stoffe, Meier von Mt. 1.90 an...

**Saalwachs,**

Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31, best. bewährtes, feines...

**Smirna-Teppiche,**

best. bewährte, feine, türkische Teppiche, Leipzigerstr. 13.

**Claviere,**

best. bewährte, feine, Claviere, Leipzigerstr. 13.

**Nussli-Regulator**

mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 18. 11 bis 20. 11.

**Damen-Remontoir**

von 15. 11 bis 17. 11, Silberne Damen-Remontoir von 3.00 an, sehr gute Waare.

**H. Schindler,**

Uhrmacher, Kl. Ulrichstr. 33, Reparaturen werden billigt ausgef.

**Schnepfen u. Fasanen,**

Reichs-Wildhandlung, Bahnhofsstr. 14, Tel. 1060.

**Abingauer-Wein-**

Er. L. Thomass, best. Qualität, in und außer dem Hause.

**Cognac**

garantirt rein, täglich empfohlen, Cognac Fine Cognac, Vieux-Cognac v. 3.00 an...

**Gebr. Zorn,**

Gr. Ulrichstr. 58, Fernsprecher 367.

**Auction.**

Gemaltes d. B. d. W. Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in Giechenschleichen...

**Grosso Wagen-Auction.**

3. Wagh. zur Weinstraße Halle a. S., Freitag, den 29. Oktober, Sonntag, den 30. Oktober, den 31. Oktober...

**Die Ausführung von 2900 m Schnee**

aus dem Sächsischen Staats-Eisenbahnen, 2900 m Schnee...

**Eisenbahn-Bau-Inspection.**

Leine Barbiere, best. bewährte, feine...

**Konkursverfahren.**

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft...

**Verkauf von Makulatur.**

12-140.000 ausgelegte Makulatur von Briefe, Drucksachen, Papieren...

**Bekanntmachung.**

Zu unser Genossenschaftsverein ist bei der unter Nr. 17 eingetragenen...



# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomrath S. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

## Der Handelsvertrag mit Rußland.

Trotz manngtacher, anscheinend officiöser, die Sache abschwächender Preßnachrichten ist daran kaum mehr zu zweifeln, daß die deutsche Regierung mit Rußland wegen Abschluß eines Handelsvertrages thatsächlich in Unterhandlung steht. Auch in diesem Falle scheint man die großen Interessentkreise nicht hören zu wollen, um eventuell, wie es bei dem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn der Fall war, die Welt mit einem „fait accompli“ zu überraschen, zu dem der Reichstag dann nur sein Amen sagt.

Wenn bei Oesterreich-Ungarn hochpatriotische Momente in Betracht kamen, deren Würdigung man sich nicht entziehen wollte und konnte, so fehlen dieselben bei Rußland völlig.

Es ist wohl angebracht, daß die Landwirthschaft Deutschlands, so lange es noch Zeit ist, Stellung nimmt und unserer Regierung wohlbegründete Massenpetitionen übermittelt, aus denen sie den Nothschrei unseres Gewerbes vernimmt, das weitere Benachtheiligungen und Belastungen kaum mehr ertragen kann. Mehr als 42% der gesammten Bevölkerung unseres Vaterlandes gehören dem landw. Berufsstand an. Die Industrie, welche man neuerdings ja als die Nährmutter des Staates proklamirt hat — sie erreicht diese Ziffer nicht annähernd und ist nie im Stande in derselben sicheren, stetigen Weise alle Ansprüche zu befriedigen, die der moderne Staat an das Volk hinsichtlich des Waffendienstes und der Steuerkraft stellen muß.

Wer wird denn einen Vortheil von dem russischen Handelsvertrage haben, für den allem Anscheine nach die Riemen wieder aus der Haut der Landwirthschaft geschnitten werden sollen? Vor allem Rußland selbst und dann vielleicht einzelne Industriezweige Deutschlands. Die Gesamtheit der Industrie aber sollte gegen einen solchen Handelsvertrag in wohlverstandener eigenem Interesse ebenso Front machen, wie die Landwirthschaft.

Sie sollte nicht vergessen, daß sie in ihrem Absatze nicht allein vom Auslande, sondern vielmehr noch von der Konsumfähigkeit des eigenen Volkes abhängig ist. Wird die Kaufkraft der 42% der in der Landwirthschaft wohnenden Bevölkerung noch weiter geschwächt, so wird nicht allein diese selbst, sondern auch die oft viel zu kurzichtig und selbstsüchtige Industrie die Schlußrechnung zu begleichen haben. Bei all den Handelsverträgen blickt man nur immer über die Grenzpfähle und verlernt darauf zu achten, was innerhalb derselben liegt und das bleibt schließlich immer das Wichtigste — besonders in Zeiten, die permanent einen recht bedenklich umdüsterten Friedenshimmel zeigen.

Zur sachlichen Beleuchtung der Gefahren, welche ein russischer Handelsvertrag für die Landwirthschaft im Gefolge haben wird, bringen wir im Nachstehenden ein sehr beachtenswerthes Gutachten, welches kürzlich der sächsische Landeskulturrath seiner Regierung eingereicht hat. Dasselbe besagt unter Anderem folgendes:

Es veranlaßt, daß als Grundlage für den Ver-

trag russischerseits die Herabminderung der gegenwärtig bestehenden Zollsätze (Tarif vom 21. Dezember 1887) für Getreide, Holz und Vieh auf diejenigen Sätze gewünscht werde, welche durch die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien vom 1. Febr. d. S. diesen und den nachherbegünstigten Staaten zugestanden sind, und außerdem die Gewährung derselben Erleichterung für die Vieheinfuhr erstrebt werde, wie solche vertragsmäßig Oesterreich-Ungarn zugesichert wurde.

Die Gewährung gleicher Tarifsätze auch an Rußland würde einer allgemeinen Herabsetzung des Deutschen Zolltarifs in seiner Wirkung hinsichtlich der landw. Produkte gleichkommen, denn Rußland ist schon jetzt der einzige Staat von Bedeutung, dem der Tarif der Handelsverträge nicht zu gute kommt.

Die bei dem österreichischen Handelsvertrag gemachten Erfahrungen berechtigen zu der Befürchtung, es möchte auch jetzt den Landwirthen keine Gelegenheit zur Aussprache behufs Wahrung ihres Interesses gegeben werden, so lange es noch möglich ist, auf die Gestaltung des Vertrags mit Rußland einen Einfluß zu üben; diese Befürchtung erscheint um so berechtigter, als es zwar verlaublich worden ist, daß die kgl. Preuß. und die Großh. Bad. Staatsregierung die Handelskammern zur Aussprache über die im Interesse von Handel und Industrie geltend zu machenden Wünsche veranlaßt hat, ein gleiches aber hinsichtlich der Vertreter der landw. Interessen nicht geschehen ist, es mithin gewissermaßen als selbstverständlich angesehen zu werden scheint, daß die Interessen der deutschen Landwirthschaft wieder einmal denen des Handels und der Industrie geopfert werden sollen.

Die Befürchtungen, welche aus dem Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn abgeleitet wurden, haben während der kurzen Dauer ihres bisherigen Bestehens sich als vollständig begründet erwiesen; mit dem Erscheinen der neuen Ernte auf dem Markte trat alsbald eine so erhebliche Abminderung der Getreidepreise ein, daß diese schon jetzt einen ebenso niedrigen Stand erreicht haben, wie in dem Jahre 1885, und sich rasch dem Preisstande der Jahre 1886 und 1887 nähern, wo die dadurch verursachte Nothlage der deutschen Landwirthschaft als dringliche Veranlassung diente, um durch Erhöhung des Zolltarifs vom 24. Mai 1885 mittels Gesetzes vom 21. Dezember 1887 die später durch die Handelsverträge wieder abgeminderten Zollsätze auf Getreide günstiger zu gestalten.

Nachstehende Zahlen zeigen, daß bei der Größe des Gebiets, für welches die Zollsätze des Vertragstarifs gelten, der Ausfall der Ernte bereits eine solche Einwirkung auf den Preisstand auszuüben vermag, daß den Anforderungen, welche in dieser Beziehung von mancher Seite unter Hinterrücklassung der Interessen der vaterländischen Landwirthschaft gestellt werden, mehr wie genügend entsprochen wird. Das Hinzutreten Rußlands zu diesem Gebiete würde daher durch Ueberfüllung des Marktes einen solchen Preisdruck

ausüben, daß die volle Wiederkehr oder noch nicht ganz überwundenen gedrückten Lage der einheimischen Landwirtschaft mit Sicherheit zu erwarten sein würde. Es läßt sich dies mit um so größerer Bestimmtheit behaupten, als der Ueberfluß der Produktion in Rußland allein größer ist, als in allen anderen Ausfuhrländern zusammengenommen, und daher Rußland auch als Nachbarstaat dasjenige Land ist, welches den größten Antheil an der Einfuhr nach Deutschland hat.

Seit Dezember v. J. haben die Preise der Hauptgetreidearten an der Leipziger Produktenbörse folgende Bewegung von Monat zu Monat und im letzten Monat von Woche zu Woche gehabt:

	Weizen	Roggen	Hafer	Bran-Genste
	„	„	„	„
1. Dezember . . . . .	23,60	24,25	15,60	18,75
5. Januar . . . . .	23,00	23,70	15,55	18,50
1. Februar . . . . .	20,65	20,85	15,10	17,50
1. März . . . . .	21,50	22,05	15,40	17,25
5. April . . . . .	21,15	21,20	15,00	17,00
3. Mai . . . . .	21,20	20,25	14,85	16,00
7. Juni . . . . .	20,00	19,65	14,35	—
5. Juli . . . . .	19,50	19,40	14,70	—
2. August . . . . .	19,10	16,25	16,00	—
9. „ . . . . .	18,00	15,95	15,75	—
16. „ . . . . .	17,25	15,05	15,00	—
23. „ . . . . .	16,50	14,15	14,65	16,00

Braugerste war in den letzten Monaten nicht an den Markt gekommen, wie alljährlich in den Sommermonaten.

In den letzten 4 Jahren belief sich die Einfuhr an den vier Hauptgetreidearten nach dem Statistischen Jahrbuch des Deutschen Reichs:

	die Gesamteinfuhr		davon aus Rußland	
	100 kg	100 kg	100 kg	%
<b>im Jahre 1888</b>				
an Weizen . . . . .	3 397 670	1 539 960	45,32	
„ Roggen . . . . .	6 528 110	4 764 300	72,83	
„ Hafer . . . . .	1 812 630	1 357 580	72,69	
„ Gerste . . . . .	4 447 810	1 181 940	26,57	
<b>zusammen</b>	<b>16 186 220</b>	<b>8 843 780</b>	<b>54,64</b>	
<b>im Jahre 1889</b>				
an Weizen . . . . .	5 168 870	3 012 470	58,32	
„ Roggen . . . . .	10 597 310	9 201 890	87,40	
„ Hafer . . . . .	2 580 040	2 381 760	92,31	
„ Gerste . . . . .	6 514 220	3 114 030	47,80	
<b>zusammen</b>	<b>24 860 440</b>	<b>17 710 150</b>	<b>70,84</b>	
<b>im Jahre 1890</b>				
an Weizen . . . . .	6 725 870	3 708 230	55,12	
„ Roggen . . . . .	8 799 030	7 509 610	85,29	
„ Hafer . . . . .	1 877 170	1 746 620	92,99	
„ Gerste . . . . .	7 352 920	3 652 830	49,66	
<b>zusammen</b>	<b>24 754 990</b>	<b>16 617 290</b>	<b>67,53</b>	
<b>im Jahre 1891</b>				
an Weizen . . . . .	9 053 320	5 152 120	56,90	
„ Roggen . . . . .	8 426 540	6 189 850	73,46	
„ Hafer . . . . .	1 198 540	1 036 580	86,58	
„ Gerste . . . . .	5 255 190	2 941 140	55,99	
<b>zusammen</b>	<b>23 933 590</b>	<b>15 319 690</b>	<b>64,01</b>	

Die deutsche Landwirtschaft aber würde einen abermaligen dauernden Niedergang der Getreidepreise jetzt noch weniger als früher ertragen können, nachdem an ihre Leistungsfähigkeit durch die neuere Gesetzgebung, insbesondere

durch die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetze, noch erhöhte Ansprüche gestellt worden sind

Wohl ist es zu erwarten, daß gerade jetzt, wo die Ernte in Rußland wieder weit ungünstiger ausgefallen ist, als im Deutschen Reich selbst, nach Herabminderung der Zollsätze die Einfuhr von Getreide aus Rußland eine wesentliche Vermehrung nicht erfahren würde, weil es an auszuführendem Getreide fehlt (wie auch ungeachtet des preussischen Staffeltarifs die Zufuhr von Getreide aus dem fernem Osten nicht gestiegen ist, — weil es weniger zuzuführen gab), und daher auch den Preis nicht wesentlich wird beeinflussen können. Um so empfindlicher würde aber der Preisdruck werden, wenn Rußland wieder, wie in normalen Jahren, einen erheblichen Ernteüberschuß hat, zumal, wenn gleichzeitig die deutsche Ernte gering ausgefallen ist, der Landwirth daher unter zu niedrigen Preisen noch mehr leidet, als bei einer guten Ernte.

Die Zahlen vom Jahre 1891 sind besonders bemerkenswerth, weil Rußland empfindlich von einer weit ausgebreiteten Mäckernte betroffen wurde, welche sogar die Erlassung eines Ausfuhrverbots für Getreide am 26. August v. J. zur Folge hatte, das erst am 19. Juni d. J. für Weizen, Hafer und Gerste und am 23. August d. J. auch für Roggen aufgehoben wurde. Wenn democh die Ausfuhr die angegebene Höhe erreicht hat, so zeigt dies, daß mit der russischen Ausfuhr stets ernstlich wird gerechnet werden müssen, da bei der ungeheuren Ausdehnung der Kulturläche im Verhältnis zu der nur dünnen Bevölkerung das Ausfuhrbedürfnis auf lange Zeit hinaus sehr groß bleiben wird.

Unter den sonstigen Erzeugnissen der Landwirtschaft spielen, abgesehen von Flachs, Hanf und rohem Nußholz, die schon bisher ungeachtet mehrfach wiederholter Vorstellungen aus landwirthschaftlichen Kreisen zollfrei gelassen waren, insbesondere noch die bearbeiteten Nußhölzer, Mais, Hülsenfrüchte, Eier und Schweine als Einfuhrgegenstände aus Rußland eine erhebliche Rolle. Es wurden in den beiden letzten Jahren eingeführt:

im Jahre		Gesamteinfuhr		davon aus Rußland	
		100 kg	100 kg	100 kg	%
1890	Bau- u. Nußholz, längs beschlag.	4 810 110	3 446 000	71,64	
	dal., gefägt, Kanthölzer	7 176 080	1 591 300	22,17	
	Mais	5 619 330	694 810	12,36	
	Hülsenfrüchte	362 320	275 250	76,00	
	Eier	540 272	182 270	33,74	
	Schweine, Stück	596 811	4 019	0,67	
1891	Fleisch, ausgeschlachtet, 100 kg	247 510	95 020	38,47	
	Bau u. Nußholz, längs beschlag.	4 970 510	3 275 060	66,00	
	dal., gefägt, Kanthölzer	6 657 810	1 617 980	24,30	
	Mais	4 083 270	995 390	24,65	
	Hülsenfrüchte	608 310	440 530	72,40	
	Eier	574 820	212 680	37,00	
	Schweine, Stück	738 599	80 422	10,89	
	Fleisch, ausgeschlachtet, 100 kg	173 370	32 160	18,55	

Das Ausfuhrbedürfnis Rußlands ist zweifelsohne größer, als das Einfuhrbedürfnis des Deutschen Reichs. Zwar ist die Bevölkerung des letzteren und damit zugleich der Bedarf insbesondere an Brotsfrüchten in steter Zunahme begriffen: es kann aber nicht bezweifelt werden, daß die deutsche Landwirtschaft die Erträge des Bodens noch für eine längere Reihe von Jahren nicht nur in gleichem, sondern sogar in einem noch weit stärkeren Verhältnis zu steigern vermag, sobald ihr die Möglichkeit geboten ist, den Mehraufwand, der zur Steigerung der Bodenerträge gemacht werden muß, durch angemessenen Preis der Erzeugnisse

auszugleichen. Ein Zeugniß dafür legt nach vorstehender Zusammenstellung die Thatfache ab, daß die Gesamteinfuhr an Brotfrüchten während der letzten 3 Jahre auf annähernd gleicher Höhe geblieben ist, selbst im Jahre 1891, in welchem die Ernte angeblich in Deutschland so schlecht ausgefallen sein sollte, daß von gewisser Seite bereits das Schreckbild einer in den nächsten Monaten bevorstehenden Hungersnoth vor Augen gestellt und hierdurch der Getreidepreis auf eine unverhältnismäßige Höhe hinaufgetrieben wurde.

Das unablässige Streben der deutschen Landwirthe, diejenigen Bedingungen zu ermitteln, unter denen die verschiedenen Kulturpflanzen das günstigste Gedeihen zeigen und die höchsten Masseneträge liefern, eröffnet sogar die Aussicht, daß es bei allgemeiner Anwendung der bei den Versuchen der letzten Jahre gemachten Erfahrungen zu erreichen sein wird, allmählich die Felderträge hoch genug zu steigern, um die Einfuhr von außen als Regel vollständig entbehrlich zu machen.

Es wird nicht in Abrede gestellt werden können, daß wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Auslande hinsichtlich der Vorräthe dem Vaterlande große Vortheile bieten würde und daher durchaus erstrebenswerth ist; dieselbe würde der Wiederkehr solcher Spekulation auf den Geldbeutel des Volkes, wie sie im vergangenen Jahre Platz gegriffen hat, den Boden entziehen und selbst im Falle der Störung des Friedens und dadurch bedingten Hemmung der Zufuhr von außen Beruhigung gewähren können. Erreichbar ist dies Ziel aber nur, wenn die einheimische Produktion sicher ist, ihre eigenen Erzeugnisse zu solchem Preise verwerthen zu können, daß ihr gedeihliches Fortwachsen nicht in Frage gestellt wird und sie nicht durch Veränderung ihrer Beziehungen zur einheimischen Bevölkerung und ihres Verhältnisses gegenüber der Produktion des Auslands fortgesetzt beunruhigt wird. Die Landwirtschaft vermag Erfolge nur durch beharrliches Fortschreiten auf dem als richtig erkannten Wege zu erzielen; mehr wie für alle anderen Erwerbszweige ist für die Landwirtschaft Grundbedingung ihres Gedeihens, daß sie nicht wiederholt dazu gedrängt wird, den eingeschlagenen Weg zu verlassen und wieder neue Wege aufzusuchen, die für die große Mehrzahl der Landwirthe nicht sofort gangbar sind. Die hierdurch verursachte Unsicherheit ist nur zu sehr geeignet, ihr Vertrauen in die Maßnahmen einer Regierung zu erschüttern, welche sie vor solcher Beunruhigung nicht bewahrt hat, und ihre Opferwilligkeit auch auf andern Gebieten des Staatslebens herabzumindern, an welche die neuere Gesetzgebung und die wachsenden Bedürfnisse des Reichs so vielseitige Anforderungen stellen.

In neuerer Zeit ist es auch in den Kreisen der Handels- und Gewerbetreibenden erkannt worden, daß für die Fortdauer der Blüthe von Handel und Gewerbe die Erweiterung des Absatzes nach außen nicht allein in Betracht kommt, vielmehr großer Werth der Vermehrung des Absatzes im Produktionslande selbst beizumessen und daher mit allen Kräften auf die Steigerung der Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung hinzuwirken ist. Von dieser bildet die landwirtschaftliche Bevölkerung im Deutschen Reiche nahezu die Hälfte; wenn sie auch in einzelnen Theilen des Reichsgebiets mehr zurücktritt, so wird doch auch dort, wo dies, wie im Königreich Sachsen der Fall ist, Handel und Verkehr sofort in bemerkbarer, für die Geschäftsleute empfindlicher Weise gelähmt, wenn die Landwirthe ein ungünstiges Jahr hatten und deshalb die Landleute ihre Einkünfte in den Städten einschränken müssen. Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland könnte, was von keiner Seite bestritten wird, nur auf Kosten der heimischen Landwirtschaft geschehen und würde daher durch Verringerung

der Kaufkraft derselben auch auf Handel und Industrie ungünstig zurückwirken; er könnte und würde unzweifelhaft Rußland große Vortheile, Deutschland aber nur Nachtheile bringen. Solches würde selbst auf solchen Gebieten der Fall sein, wo zunächst Vortheil für deutsche Industrie in Aussicht zu stehen scheint; vermehrte Einfuhr von Maschinen, auch landwirthschaftlichen Maschinen, nach Rußland und Vervollständigung und Vervollkommnung der Verkehrsmittel (Eisenbahnen und Schifffahrt) würden die dortige Produktion steigern und hierdurch auch die Konkurrenzfähigkeit Rußlands auf dem Weltmarkte erhöhen.

Da parlamentarische Vertretung in Rußland nicht vorhanden ist, so hängt es lediglich von dem persönlichen Ermessen des Staatsoberhauptes ab, bestehende Verträge unter dem Eindrucke der augenblicklichen Lage oder aus lediglich politischen Erwägungen in kurzer Frist wieder abzuändern oder durch anderweite Maßnahmen wirkungslos zu machen (es sei in dieser Beziehung an den Ufka erinnert, durch welchen die Bezahlung der Zölle mit Gold angeordnet wurde, und an die Wandlungen, welche erst in den letzten Monaten die Bestimmungen über Getreideausfuhr durchgemacht haben). So würde selbst bei Abschluß eines Vertrags durch denselben nicht ein dauernder Zustand geschaffen, fortgesetzte Beunruhigung von Landwirtschaft, Handel und Industrie nicht ausgeschlossen sein.

Von wesentlicher Mitwirkung müßten hierbei die schwankenden russischen Valutaverhältnisse sein, deren Ordnung nicht abzusehen ist, deren spekulative Benützung aber auch jetzt schon die Schutzzölle Deutschlands, ungeachtet ihrer derzeitigen Höhe, zeitweise vollständig wirkungslos macht, sowie die Abhängigkeit der Eisenbahntarife von der Willkür der russischen Staatsregierung und die dadurch bedingte Wandelbarkeit derselben, — Einwirkungen, welche zeitweise noch durch Maßnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung (wie die zur Zeit bestehenden Staffeltarife) unterstützt worden sind, denen auch die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen sich nicht entziehen kann.

Ganz abgesehen von politischen Erwägungen, welche, angesichts der Stellung Rußlands andern Ländern und ganz besonders dem benachbarten Deutschen Reiche gegenüber, deren Beihilfe zur materiellen Kräftigung dieses Landes nicht im eigenen Interesse gelegen erscheinen lassen, sind es hiernach außer den landwirthschaftlichen auch allgemein volkswirtschaftliche Erwägungen, welche ernstliche Bedenken gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland anfrängen.

Ein Bedenken solcher Art ist es auch, welches aus dem Wegfall eines weiteren Theils der bisherigen Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Zöllen erwachsen müßte. Wie bedeutende Summen hierbei in Frage kommen, ergibt sich daraus, wenn man berechnet, wie viel Zoll für das aus Rußland in den Jahren 1888/91 eingeführte Getreide weniger eingenommen worden wäre, wenn der den Vertragsstaaten zugestandene niedrigere Zollsatz erhoben worden wäre:

Siehe (erste) Tabelle umstehend.

Der Zollausfall würde außerdem noch eine beträchtliche Steigerung erfahren durch die Ermäßigung des Zolls auf andere Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft; die Einnahmen würden im Durchschnitt der letzten beiden Jahre (für welche allein uns Zahlen zur Verfügung stehen, die eine annähernde Berechnung nach dem Vertragstarif zulassen) nach dem Vertragstarif niedriger gewesen sein.

Siehe (zweite) Tabelle umstehend.

**Tabelle I.**

	100 kg	Zollermäßigung	
		zu	im ganzen
<b>1888</b>			
Weizen . . . . .	1 539 960	1,50	2 309 940
Roggen . . . . .	4 764 300	1,50	7 146 450
Hafert . . . . .	1 357 580	1,20	1 629 096
Gerste . . . . .	1 181 940	—,25	295 485
			<b>11 380 971</b>
<b>1889</b>			
Weizen . . . . .	3 012 470	1,50	4 518 705
Roggen . . . . .	9 201 890	1,50	13 802 835
Hafert . . . . .	2 381 760	1,20	2 858 112
Gerste . . . . .	3 114 030	—,25	778 608
			<b>21 958 160</b>
<b>1890</b>			
Weizen . . . . .	3 708 230	1,50	5 562 345
Roggen . . . . .	7 509 610	1,50	11 264 415
Hafert . . . . .	1 746 620	1,20	2 095 944
Gerste . . . . .	3 652 830	—,25	913 207
			<b>19 835 911</b>
<b>1891</b>			
Weizen . . . . .	5 152 120	1,50	7 728 180
Roggen . . . . .	6 189 850	1,50	9 284 775
Hafert . . . . .	1 036 580	1,20	1 243 896
Gerste . . . . .	2 941 140	—,25	735 285
			<b>18 992 136</b>

Durchschnitt der Jahre 1888/91: 18 041 794  
 1889/91: 20 262 069

**Tabelle II.**

	100 kg	Zollermäßigung	
		zu	im ganzen
<b>1890/91 durchschnittlich</b>			
Hülsenfrüchte . . . . .	857 890	—,50	178 945
Rais . . . . .	845 100	—,40	338 040
Malz . . . . .	965	—,40	386
Gerberlohe u. Holzborke	8 770	—,50	4 385
Bau- u. Nutzholz längs			
beschlagen . . . . .	3 360 530	—,10	336 053
Säge- u. Schnittwaaren	1 604 640	—,20	320 928
Mühlensabfälle . . . . .	9 500	3,20	30 400
Butter . . . . .	26 635	4,—	106 540
Eier . . . . .	197 475	1,—	197 475
Fleisch, ausgeschlachtet, als			
Schweinefl. berechnet . . . . .	63 590	3,—	190 770
Schweine, Stück . . . . .	42 220	1,—	42 220
<b>Im ganzen</b>			<b>1 746 142</b>

Hierzu den durchschnittlichen Ausfall an Zöllen für die 4 Hauptgetreidearten in den Jahren 1889/91 mit **20 262 069** gerechnet, würde sich ein Gesamtausfall an Zöllen ergeben von jährlich **22 008 211**

Oben ist nachgewiesen worden, daß das Ausfuhrvermögen für Rußland erheblich größer ist als das Bedürfnis des Deutschen Reichs, die genannten Gegenstände aus Rußland zu beziehen — wenn ein solches überhaupt vorhanden ist; im Handel wird die Verschiedenartigkeit der Stellung beider Ländergebiete der russischen Ausfuhr gegenüber dadurch zum Ausdruck gelangen, daß zur Zeit der anderen Ländern gegenüber bestehende Zollunterschied ganz von Rußland getragen wird. Ohne Zweifel wird dies von Rußland auch empfunden und ist hieraus die Bereitwilligkeit entsprungen, einen Handelsvertrag abzuschließen, nachdem es bis dahin sich allen darauf von der andern Seite gerichteten Bestrebungen gegenüber durchaus ablehnend verhalten hat. Für Deutschland ist aber sicher eine Veranlassung nicht vorhanden, diese günstige Stellung zu gunsten Rußlands durch freiwilliges Verzicht auf die beträchtlichen Zolleinnahmen aufzugeben. Die Folge davon müßte eine entsprechend höhere Steuerbelastung der gesammten Einwohnerchaft sein, um den entstehenden Ausfall an Zolleinnahmen zu decken, und hierdurch würden auch die Landwirthe nochmals höher belastet, nachdem zuvor durch die vermehrte Konkurrenz des Auslandes ihre Leistungsfähigkeit verringert worden ist; denn daß man in der That seitens der Reichsregierung daran denke,

Man sich ergebenden Ausfall und außerdem den zu erwartenden Mehrbedarf des Reichs wiederum durch Maßnahmen zu decken, welche ausschließlich die Landwirtschaft treffen würden (Spiritus, Zucker, Tabak), wie die politischen Tagesblätter es ihr insinuirten, muß doch wohl als vollständig unzutreffend betrachtet werden.

Wenn demnach der Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland auf der Grundlage der Beseitigung der zur Zeit bestehenden Differenzialzölle nur schwerwiegende Nachteile bringen kann, so muß eine abermalige Abbröckelung von den noch in Kraft stehenden Schutzzöllen doppelt bedenklich erscheinen in einer Zeit, in welcher das Werthverhältniß des Silbers zum Golde einen tieferen Stand als je zuvor erreicht hat und man daher dem Zeitpunkt immer näher kommt, in welchen die Herstellung eines festen Werthverhältnisses zwischen ausgeprägten Gold und Silber als unentbehrlich anerkannt wird, was auf die Wirkung der Zolltariffsätze einen noch nicht übersehbaren Einfluß haben müßte.

Das in jüngster Zeit erfolgte starke Weichen der Getreidepreise dürfte nicht in der Wiederzulassung russischen Getreides und dem vermutheten Ausfall der diesjährigen Getreideernte allein seinen Grund finden, sondern auch in der bereits eingetretenen Spekulation auf die Herabminderung der Zölle für russisches Getreide und ganz besonders in dem Preisdruck, den das indische Getreide auf dem Londoner Markte durch den niedrigen Kursstand der indischen Rupie ausübt.

Auch für den Abschluß einer Konvention betrefß der Viehseuchen mit Rußland liegen die Verhältnisse nicht günstiger. Unerläßliche Voraussetzung hierfür müßte das Vorhandensein eines gut durchgebildeten, der Zahl nach ausreichenden und durchaus zuverlässigen Stammes von Veterinärbeamten, sowie einer das ganze Gebiet des russischen Reichs umfassenden, sicher arbeitenden Organisation des Veterinärwesens sein. Von diesen Voraussetzungen ist zur Zeit keine einzige vorhanden und auch für lange Zeit die Erfüllung derselben nicht zu erwarten. Die Jahresberichte des Kaiserl. Gesundheitsamts liefern den Nachweis, daß die Mehrzahl der Viehseuchen, deren Abwehr und Unterdrückung dem Deutschen Reich und den Einzelstaaten fortgesetzt große Kosten und deren stets wieder aufs neue erfolgender Einbruch mit der nachfolgenden Weiterverbreitung den deutschen Landwirthen unausgesetzte schwere Verluste verursacht, ihren Ursprung jenseits der östlichen Grenze Deutschlands hat und dort nie zum Erlöschen kommt.

Es ist nach der Natur der Besitzverhältnisse und der Betriebsweise der Viehhaltung, sowie nach dem Bildungsstande und der Lebensweise der in Betracht kommenden Bevölkerungstheile Rußlands völlig ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit eine gänzliche Unterdrückung der Viehseuchen in den Seuchengebieten erreicht werden wird; ebenso auch, daß es in Rußland ermöglicht werden wird, die Organisation des Veterinärwesens und die Handhabung der veterinärpolizeilichen Maßnahmen so zu gestalten, daß eine ausreichende Gewähr gegen unausgesetzte Einschleppung der Viehseuchen geboten wird. Es wird daher im Interesse nicht nur der deutschen Viehbesitzer, sondern auch der gesammten fleischverzehrenden Bevölkerung des Deutschen Reichs nicht sowohl auf eine Erleichterung des Verkehrs mit Vieh russischen Ursprungs als auf eine Verschärfung der Vorschriften zurückgekommen werden müssen, welche für die Ueberwachung deselben bestehen.

Möge kein Berufener säumen, seine Stimme zu erheben! Dem Vernehmen nach hat übrigens auch unser Centralverein beschloffen, unverweilt an den Reichskanzler und event. den Reichstag mit den gleichen Vorstellungen gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland heranzutreten. Videant consules!

Sebauer-Schwerdtfische Buchdruckerei in Halle.